

Medienkonferenz TAK-Integrationsdialog Zusammenleben, 8. September 2016, 14 Uhr, Bern  
Referat Simon Marti, Projektverantwortlicher «@ctive Asyl»

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

**SPERRFRIST: 8. SEPTEMBER 2016, 14.00 UHR**

Sehr geehrte Damen und Herren, guten Tag,

Menschen, die sich im Asylverfahren befinden, haben sehr viel Zeit. Ihr Leben ist sozusagen im Stand-by Modus: Sie dürfen nicht arbeiten und haben kein Anrecht auf Deutschunterricht. Da setzt «Active Asyl» an. Wir sind überzeugt, dass Flüchtlinge mit den richtigen Werkzeugen und einer gehörigen Portion Willenskraft alles lernen können. Wir ermutigen sie, genau das zu tun. Dafür sammeln wir gebrauchte Laptops, machen sie wieder flott und zeigen Flüchtlingen, wie sie das Internet nutzen können.

In unseren Computerkursen in Luzern und Bern zeigen wir ganz einfache Sachen. Klicken. Scrollen. Deutsch lernen im Internet. Informationen finden, zum Beispiel über das Schulsystem oder den neuen Wohnort. Wir organisieren auch Festivals und bieten den Teilnehmenden an, sich aktiv einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Diesen Sommer war Efrem mit seinem Team zuständig für das Essen. Das hat sie herausgefordert, aber sie waren nachher unglaublich stolz, als sie dann von Tisch zu Tisch gingen und «En Guetä» wünschten. Ich moderierte den Abend, das war neu für mich. Wie Sie sehen, bei uns entwickeln sich alle weiter.

Wer ist «Active Asyl»? Abraham ist über 60 Jahre, Reza ist 14 Jahre. Gian ist Physiker, Ruth ist Ethnologin. Solomon ist aus Eritrea, Mariam aus Frankreich. Uns verbindet, dass wir uns als Menschen weiterentwickeln wollen und auch andere Menschen dabei unterstützen wollen. Wir probieren sofort, scheitern oft und lernen sehr schnell. Wir haben dezentrale Strukturen entwickelt, welche nun anderen Freiwilligen die Türen öffnen. So kamen schon ein Professor, Kulturschaffende und eine Schuldirektorin zu uns, um gemeinsame neue Projekte zu entwickeln. Auch Sie sind herzlich eingeladen.

Ich danke Ihnen.